

Exkursion nach Nancy vom 4. bis zum 8. Juni 2018

5. Deutsch-französischer Workshop

Les pragmatèmes

Traduction et contrastivité à partir de corpus électroniques



Im Rahmen des Seminars *Les pragmatèmes*, das sich mit situationsgebundenen, phraseologischen Verbindungen wie *Schwamm drüber*, *C'est pas pour dire*, *Hör mal*, *Je t'en prie* oder *Wie geht's?* befasste, unternahmen wir, eine Gruppe Bayreuther Studierender,



zusammen mit unserer Dozentin eine Exkursion an die Universität de Lorraine in Nancy. Dort fand vom 4. bis zum 8. Juni 2018 ein deutsch-französischer Workshop unter der Leitung von Maurice Kauffer (Universität de Lorraine, Nancy), Caroline Pernot (Universität de Lorraine, Metz) und Martina Drescher (Universität Bayreuth) statt. Der diesjährige Workshop stand unter dem Thema *Les pragmatèmes - Traduction et contrastivité à partir de corpus électroniques*. Er bot uns einen Einblick in das einzigartige deutsch-französische Parallelkorpus des Zentrums für *Analyse et traitement informatique de la langue française* (ATILF), das in Nancy angesiedelt ist. Im Anschluss an eine theoretische und methodische Einführung konnten wir gemeinsam mit einer Gruppe französischer Studierender in

bilingualen Tandems dieses aus überwiegend literarischen Texten bestehende Korpus für Recherchen zu verschiedenen Pragmatemen, ihrer Verwendung und vor allem ihrer Übersetzung nutzen.

Der Workshop begann mit einer Begrüßung durch den Leiter des ATILF, Prof. Alex Boulton. Es folgte eine gemeinsame Präsentation der Bayreuther Studierenden, die einen Überblick über die im Seminar behandelten Themen sowie verschiedene Konzepte und Theorien zu pragmatischen Phraseologismen gab. Nach einer kurzen Kaffeepause stellte uns Gilles Souvay die Datenbanken des ATILF vor und gab Hinweise zu ihrer Benutzung. Im Zentrum der sich anschließenden Präsentation der französischen Studierenden standen Redewendungen und verwandte Phänomene.

Nach einer Mittagspause, die uns Gelegenheit gab, das Angebot der französischen mit dem der Bayreuther Mensa zu vergleichen, führten Maurice Kauffer und Caroline Pernot in das Thema des Workshops ein. Danach fanden wir uns in Tandems zusammen und machten uns mit der Datenbank und dem zu ihrer Erschließung entwickelten Programm vertraut. Der lange und sehr heiße Tag endete mit einem öffentlichen und thematisch einschlägigen Vortrag von Martina Drescher zu *Entre routine conversationnelle et marqueur de discours : les usages de pardon dans certains français africains*.

In den folgenden Tagen haben wir uns in einer angenehmen und entspannten Atmosphäre intensiv der Arbeit an dem deutsch-französischen Parallelkorpus gewidmet und die Ergebnisse unserer Recherchen in den jeweiligen Tandems zum Ende des Workshops in der

Gruppe vorgestellt und diskutiert.



Ergänzend zum wissenschaftlichen Teil unserer Exkursion gab es ein kulturelles Programm, das bei strahlendem Sonnenschein für eine willkommene Abwechslung sorgte. Dazu gehörte ein Besuch des örtlichen Goethe-Instituts, bei dem wir mehr über die kultur-

ellen Veranstaltungen in Nancy und die Geschichte dieser Institution erfuhren. Darüber hinaus erhielten wir einen Einblick in mögliche berufliche Perspektiven in der auswärtigen Kulturarbeit.

Ein weiterer kultureller Programmpunkt war die von Caroline Pernot geleitete Stadtführung,



die uns die überaus schöne, barocke Altstadt von Nancy näherbrachte. Sie nahm uns mit auf eine Entdeckungsreise in die Stadtgeschichte und verriet uns mehr über die wohl prägendste Persönlichkeit Nancys, den *bon roi Stanislas*. Die Stadtführung ließen wir bei sengender Hitze auf dem berühmten Platz Stanislas mit einem wohlverdienten Eis ausklingen.

Im Jugendstilmuseum, das der berühmten *École de Nancy* gewidmet ist, hatten wir am darauffolgenden Tag die Gelegenheit im Rahmen einer interessanten Führung stilvolle Möbel zu bewundern, die so manch einer als zukünftige Wohnzimmerausstattung in Betracht zog. Im schönen und herrlich blühenden Garten des Museums

konnten wir ein echtes Exemplar der Herkulesstaude bestaunen, die als Symbol dieser Kunstbewegung fungierte. Trotz ausdrücklicher Warnhinweise - *Ne pas toucher !* (Pragmatem!) - wollten sich einige aus der Gruppe unbedingt von der Harmlosigkeit dieser Pflanze überzeugen, die bei Berührung starke allergische Reaktionen auslösen kann. Zum Glück ist diese Begegnung jedoch glimpflich ausgegangen.



Eine weitere Herausforderung - nämlich das Aufbewahren aller Belege für die Abrechnung der aus Studienbeitragsmitteln geförderten Exkursion - wurde ebenfalls von allen mit Bravour gemeistert, wenngleich es hier zunächst noch einige Anlaufschwierigkeiten gab. So musste einer der Teilnehmer seine Quittung aus dem Papierkorb des Bistros herausfischen, das wir am ersten Abend gemeinsam mit den französischen Studierenden besucht hatten.

Mit einem reichhaltigen Gepäck schöner Erinnerungen sind wir zurück nach Bayreuth aufgebrochen. Wir hoffen, dass diese deutsch-französische Kooperation fortbestehen wird und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

In diesem Sinne: *À la prochaine!* (Pragmatem!)

Julia Appel, Laura Guadagnano, Sophia Röder, Moritz Schneider und Martina Drescher